



## WEIHNACHTEN – VORBEREITUNG AUF DIE INTUITION NEUER IDEEN

von Georg Kühlewind

**Warum noch Weihnachten feiern?** Aus Tradition, aus Behaglichkeit, aus materiellen Interessen? Feststimmung ist keine Sentimentalität, sondern bedeutet eine innere Umwandlung und Reinigung der Seele. Wenn wir uns auf die Inhalte der Feste neu besinnen, können sie uns zu Vorbildern für seelische Entwicklungsprozesse werden. In seinem Buch über die drei Geburten des Menschen beschreibt Georg Kühlewind, was der moderne Mensch tun kann, um das Weihnachtsfest, das heute am meisten durch falsche Gefühle gefährdet ist, zu begehen. – Mit den folgenden Worten leitet er in seinen Anregungen zu einer Belebung des Weihnachtsgedankens ein.

Jedes Fest ist ein zeitweiliger Herabstieg des Himmels auf die Erde, und die Jahresfeste sind Variationen dieses Themas. Zu Weihnachten überwiegt besonders das Motiv der menschlichen Vorbereitung, damit die Begegnung von Oben und Unten stattfinden kann. Das Obere ist immer da, in Bereitschaft, die Götter geben immer; ob das Gegebene die Erde erreicht, das hängt von der anderen Seite ab, von der menschlichen Empfangsbereitschaft. Die Wiederholungen der Feste ermahnen uns zu einer inneren Gebärde: sie nicht als Gedenkfeste zu feiern, sondern ihren Inhalt immer wieder neu zu erfahren. *Konzentriertheit* schließt das Gedächtnis, Erinnerung aus; es gilt nur das Improvisierte, hier und jetzt: Geistesgegenwart. Die *Meditation* vertieft ihr Thema immer wieder, sie bereichert es mit neuen Motiven. Die Festesthemen sind als Meditationsthemen in ihrem Reichtum unerschöpflich; sie führen, wenn die Vertiefung gelingt, von Licht zu größerem Licht. **Die Adventszeit als Vorbereitung des Weihnachtsfestes ist geradezu ein makrokosmisches Bild für den Menschen, der geistiges Leben zu praktizieren versucht:** das Bild des ewigen Advent, der Vorbereitung auf die Intuition neuer Ideen.

Der Entwicklungsweg der Feste führt von der Vergangenheit, in der sie als kosmische Zeitpunkte erlebt wurden, zur Verinnerlichung; sie

werden zu Erfahrungen der Seele, die sich zu den eigenen Quellen hin bemüht. Heute ist das sachliche Bemühen die Voraussetzung des Feierns, die meditative Verwirklichung der inneren Bedingungen, der das Konzentrieren der Aufmerksamkeit vorangeht. Die einzelnen Phasen des inneren Geschehens finden ihre genauen Gegenbilder in den Geschehnissen um Weihnachten. Sie haben ihren Höhepunkt in der Epiphania, im Fest der Jordantaufer, am 6. Januar. Dies war in den ersten dreieinhalb Jahrhunderten des Christentums das gefeierte Fest, nicht der Geburtstag des Kindes, denn man hatte «das Gefühl für den Logos» noch nicht verloren. Dieses Fest – Epiphania – ist das wahre Friedensfest, das Zusammenklängen und Zusammenschließen des Menschlichen mit dem Göttlichen, des Menschen Jesu mit dem Sohn, Christus, oder innerlich gesehen: die Geburt einer neuen Idee von oben in die empfangende Aufmerksamkeit, die ihr von unten entgegen schweigt und sie aufnimmt. Das Friedensfest – die Versöhnung – ist der Zusammenschluss von Himmel und Erde, innerlich gesehen von dem vorbereiteten menschlichen Bewusstsein mit der sonst überbewussten Geistigkeit, die Geburt des Wortes auf Erden, deren Abbild jedes einzelne Wort ist, mit der wahrnehmblichen (akustischen) und der verborgenen Seite seines Verstehens.

Zwischen Weihnachten und Epiphania liegen die 13 heiligen Tage und Nächte, in denen die empfangende Seelenbereitschaft dem niedersteigenden göttlichen Wort entgegensteht. **Das Kind des innerlich aktiven Menschen und seiner Seele ist die empfangende Aufmerksamkeit;** das Bild des Kindes deutet auf die geniale, weil noch leere empfangende Aufmerksamkeit des kleinen Kindes. Allein durch diese Bereitschaft kann es die Muttersprache überbewusst aufnehmen: ein irdisches Bild des himmlischen Wortes. ■

Das Buch Georg Kühlewinds «Weihnachten. Die drei Geburten des Menschen» ist im Verlag Freies Geistesleben erschienen (ISBN 3-7725-1053-1) und kostet 12,50 €.